

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark

monatlich. Bei Postbezug
4.00 Mark und Postgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Son- und Feiertag, mittags

für Stadt

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31



und Land

Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postfachkonto Nr. 5796
Schiedamt Hammover

Anzeigenpreis 20 Pfennig

die 1 Spalt. Millimeterzeile oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 25 Pfennig.
Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amstlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 223

Herford, Mittwoch, den 22. September 1920

38. Jahrgang

Die Landtagswahlen.

Vertagung der Entscheidung.

Wth. Berlin, 21. Sept. Das neue preussische Wahlgesetz liegt, wie die Abendblätter melden, im Ministerium fertig und dürfte alsbald der preussischen Landesversammlung zugehen. Es schließt sich eng an das Reichswahlgesetz an, doch sind die Wahlkreise wesentlich feiner, statt auf 60 000 kommt nur auf 40 000 Wähler ein Abgeordneter. Nach der erfahrungsgemäßen Wahlbeteiligung von 80 Proz. der Wahlberechtigten wird aber die Zahl der jetzigen Abgeordneten von 480 kaum überschritten werden.

Wth. Berlin, 21. Sept. Im Kabinettsrat der preussischen Landesversammlung wurde beschlossen, von der Beschlußfassung über den Wahltermin abzusehen und am kommenden Donnerstag erneut zusammenzutreten. Es wird erwartet, daß bis dahin das Wahlgesetz vorliegt und der Finanzminister die Steuerpläne des Hauses vorlegt, damit das Haus sich schlußfähig werden kann, wie weit es diese oder die andere Vorlage noch erörtern will. In der Zwischenzeit setzen sich die beiden Reichsparteien und die Unabhängigen für die möglichst baldige Neuwahl ein und schlugen den 28. Nov. als Wahltermin vor, während von der anderen Seite der 12. Dez. genannt wurde, doch vertreten die Mehrheitsparteien den Standpunkt, daß, wenn erst der Wahltermin in Aussicht genommen wird, ein beschlußfähiges Haus nie mehr zusammenkomme. Unter diesen Umständen müsse man erst sehen, wie die Arbeiten vorwärts schreiten. Man könne nicht vor Mitte Oktober sagen, wie weit man mit den Beratungen zu kommen in der Lage sei. Von sozialdemokratischer Seite wurde größter Wert darauf gelegt, den Etat der Landesverwaltung zu den Beamten- und Lehrerbefragungen und das Landessteuergesetz zu verabschieden, während von der Rechten die Meinung vertreten wurde, daß zwar die Verfassung, das Wahlgesetz und die Befolgungsordnung erledigt werden müßten, sonst aber nichts mehr. Jedenfalls wurde der Haushaltsausschuß angewiesen, die Beratungen über den Etat ruhig fortzusetzen.

Nach Brüssel.

Wth. Berlin, 21. Sept. Die deutsche Delegation zur Finanzkonferenz verläßt morgen Abend Berlin, um sich nach Brüssel zu begeben. An der Spitze steht der Unterstaatssekretär Bergmann. Weitere Mitglieder sind der Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft, Ullrich, der Vizepräsident der Reichsbank, Gassenapp, Staatssekretär Schröder vom Reichsfinanzministerium. Als Sachverständige sind der Delegation Geheimer Hofrat Professor Dr. Kohlschütter, Geheimer Oberfinanzrat Kaufmann von der Reichsbank und Geheimerat Dr. Trendelenburg vom Reichswirtschaftsministerium beigegeben.

Wth. Wien, 21. Sept. Der Berliner Nationalökonom Professor Julius Wolff veröffentlicht in der Neuen Freien Presse einen Artikel über die Brüsseler Finanzkonferenz, worin er feststellt, daß die von den Gutachtern gestellten Forderungen nicht das Interesse der Valutastärken und der valutarischen Länder berücksichtigen. Er verlangt, daß die Beratungen in höherem Grade als bisher berücksichtigt werden, auf die Valutahilfe für die bedürftigen Staaten eingestellt werden.

Der Prozeß gegen die Weissenfeer Kommunisten.

Störungen und Unruhen.

Wth. Berlin, 21. Sept. Unter einem außergewöhnlich starken Aufgebot von Mannschaften der Sicherheitspolizeibeamten wurde vor dem außerordentlichen Gericht des Reichswehrgruppenkommandos I der Prozeß gegen die an den Weissenfeer Unruhen Beteiligten, wobei bekanntlich ein Polizeiwachtmann erschossen wurde, eröffnet. Die Anklage richtet sich gegen 24 Personen.

Wth. Berlin, 21. Sept. Die beiden kommunistischen Parteien und Arbeitslose veranstalteten heute vormittag im Lustgarten eine Kundgebung gegen den Prozeß der Weissenfeer Kommunisten vor dem außerordentlichen Gericht des Reichswehrgruppenkommandos I im Kriminalgericht. Sie verlangten, daß die Verhandlungen vor einem ordentlichen Gericht stattfinden. Nach den üblichen Reden mit anschließenden Hochrufen auf die Internationale zogen starke Massen nach den Gebäuden der Freiheit und des Fortschritts. Diese beiden Blätter hatten die Unabhängigen und Mehrheitssozialisten vor der Beteiligung an der Kundgebung im Lustgarten gewarnt. Zu schweren Ausschreitungen kam es in Lichtenberg im Betriebe der Aktiengesellschaft Knorrbremsen. Hier drängten die Demonstranten über Zäune und nach Sprengung des eisernen Tores und Zerschmetterung der Torwache in die Fabrikräume ein und zwangen unter Drohung die Arbeiter zur Stilllegung des Betriebes. Die Fabrik mußte geschlossen werden, wird aber morgen ihre Tätigkeit wieder aufnehmen.

Wth. Berlin, 21. Sept. Im weiteren Verlauf der Verhandlung gegen die Weissenfeer Kommunisten entstand im Hause eine immer mehr anschwellende Unruhe. Die Urklage war die Meldung, daß in Weissenfeer und im Norden Berlins Plakate angebracht worden seien: „Auf nach Moskau! Befreit unsere Brüder aus dem Kerker! Demonstrationen mit roten Fahnen und zum Teil russischen Inschriften befinden sich überdies auf dem Wege nach Moskau. Von der Sicherheitspolizei wurde sofort der Platz vor dem Gerichtsgebäude abgesperrt. Inzwischen hatten die Verteidiger Einwen-

Das Neueste vom Tage.

Frankreich wird die ehemalige deutsche Kolonie Togo am 30. September offiziell in Besitz nehmen.

Der Hauptausschuß der Heeres- und Marinekammer wird am 29. 9. zu einer Sitzung einberufen. Auf der Tagesordnung steht die Beratung der Geschäftsordnung und des Wehrgesetzes.

Die Rheinlandkommission hat die „Frankfurter Zeitung“ und das „Frankfurter Mittagsblatt“ bis zum 18. Oktober für die besetzten rheinischen Gebiete verboten.

Die Verhandlungen mit dem interalliierten Ueberwachungsausschuß über den Entwurf für die Neuordnung der Polizei sind noch nicht zum Abschluß gekommen, jedoch die Verordnung zum 22. September noch nicht in Kraft gesetzt werden kann.

Der Oberpräsident von Ostpreußen warnt in einem Aufruf vor antipolitischen Kundgebungen und Ausschreitungen, da dafür unsere Brüder in Oberschlesien zu büßen hätten.

General Verond ist gestern in Paris eingetroffen.

Die Abreise des Generals Verond hat zur Entspannung der Lage in Oberschlesien beigetragen. Der italienische General Di Marino, der ihn vertritt, wird in den nächsten Tagen die Vertreter der Oberschlesischen Presse empfangen.

Gestern wurde die Luftlinie Paris-Strasbourg eröffnet. In einigen Tagen soll die Linie Strasbourg-Prag eröffnet werden und einige Wochen darauf eine weitere Teilstrecke Prag-Warschau.

Die Belgrader Regierung hat das von der slowenischen Landesregierung eingereichte Rücktrittsgesuch nicht angenommen. Das Rücktrittsgesuch war infolge gewisser im Interesse der Freiheit der Abstimmung im Kärntner Abstimmungsgebiet getroffener Vereinbarungen der Plebiszit-Kommission eingereicht worden.

Anfangs Oktober wird in Bukarest eine Konferenz der Ministerpräsidenten aller Balkanstaaten zusammengetreten, um über die Verrückung der zwischen den einzelnen Staaten und Staatsgruppen auf dem Balkan noch bestehenden Gegensätze zu beraten.

Der türkische Handels- und Landwirtschaftsminister, der Vorsitzende des Staatsrates und der Scheich al Islam sind zurückgetreten, da sie über das langsame Fortschreiten der Maßnahmen gegen die Nationalisten unwillig seien. Der Rücktritt des Großwesirs wird für unvermeidlich gehalten.

Das chinesische Hilfskomitee zur Vinderung der Hungersnot richtet an die gesamte Welt einen Aufruf um Unterstützung. Wenn nicht bald Hilfe geleistet werde, seien zahllose Menschenleben verloren.

Dungen gegen die Gesetzmäßigkeit des Gerichts erhoben. Der Anklagegelehrte widersprach. Nach längerer Beratung erklärte sich das Gericht für zuständig. Als der Vorsitzende nun endlich zur Vernehmung der Angeklagten schreiten wollte, stellte ein Verteidiger einen Ablehnungsantrag gegen den Vorsitzenden und drei Beisitzer. Da ein anders zusammengesetztes Gericht über den Ablehnungsantrag befinden muß, wurde die weitere Verhandlung auf Mittwoch vertagt.

Deschanel's Abschied.

Kundgebungen für Millerand.

Paris, 21. Sept. Heute nachmittag um 3 Uhr verließ sich die französische Kammer und der französische Senat. In beiden Häusern wurde eine Botschaft des scheidenden Präsidenten Deschanel verlesen, worin er erklärte, mit wie tiefem Schmerz es ihn erfüllte, das Amt, welches ihm die Nationalversammlung übertragen habe, aus Gesundheitsrücksichten niederlegen zu müssen. Er führte aus, daß es sein Wunsch gewesen sei, beizutragen, die französische Kraft im Innern wiederherzustellen und im Neuen unveränderte Anwendung des Friedensvertrages zu sichern, der so rühmlich, aber so teuer erworben sei. Er fordere die Deputierten und die Senatoren auf, in den Zeiten des Friedens die Einheit aufrecht zu erhalten für die Größe und das Glück Frankreichs, dessen Dienst er sein Leben gewidmet habe. Nach Verlesung dieser Botschaft rühmte in der Kammer der Präsident Raoul Peret, im Senat Leon Bourgeois die Verdienste des scheidenden Präsidenten. In der Kammer befiel hierauf Millerand, von einem großen Beifallsturm begrüßt, die Rednertribüne und schloß sich den Worten des Präsidenten über Deschanel an. Neuerlicher Beifallsturm begrüßte Millerand, als er die Rednertribüne verließ. Zahlreiche Rufe: „Ins Elisee! Ins Elisee!“ wurden laut.

Wth. Paris, 21. Sept. Millerand machte etwas folgende Erklärung: Ich habe in meiner Rede vom 7. 11. 19 eine Politik des sozialen Fortschritts der Ordnung, Arbeit und der Einheit umschrieben, die sich nach außen hin kennzeichnet durch die Durchführung des Versailler Vertrages und der Verteidigung seiner Grundlagen in Uebereinstimmung mit unseren Verbindungen, nach innen durch Aufrechterhaltung der Staatsgesetze, Wiederherstellung aller wirtschaftlichen Kräfte, die Zentralkation und im gegebenen Zeitpunkt auf uns aus Erfahrung nötig werdende Verbesserung unserer Staatsgeschäfte. Seit sechs Monaten habe ich, unterstützt von dem Vertrauen des Parlaments, diese Politik methodisch und nachhaltig durchgeführt. Ich glaube und habe die Gründe dafür angeführt, daß ich dieser Politik niemals besser dienen kann als in der Eigenschaft als Ministerpräsident. Wenn aber die Mehrheit der beiden Kammern meine Anwesenheit im Elisee als nützlich für die Einhaltung und Fortsetzung dieser nationalen Politik erachtet und wenn diese Mehrheit gleich wie ich glaube, daß der Präsident der Republik, wenn auch nicht Vertreter einer Partei, sondern doch Vertreter einer Politik sein kann und muß, die in engster Zusammenarbeit mit seinen Ministern festgesetzt ist und durchgeführt wird, werde ich mich dem Rufe der Volksvertretung nicht entziehen.

Wth. Paris, 21. Sept. Die Wahl Millerands zum Präsidenten der Republik wird allgemein als sicher angesehen. Man beschäftigt sich bereits mit der Frage, wer der zukünftige Ministerpräsident wird. An erster Stelle wird Briand genannt. Nach einer Radiomeldung werde Millerand die Ministerpräsidentenschaft Poincare anbieten, während Briand Minister des Neuen werden sollte.

Paris, 21. Sept. Nach einer Mitteilung des Journal hütet Deschanel seit gestern das Zimmer. Es wird hartnäckig das Gerücht verbreitet, daß der Zustand sich verschlimmere und daß er bettlägerig sei.

Rückzug der Russen

Wth. Warschau, 21. Sept. Im Generalkablenbericht vom 20. 9. heißt es: Unsere Abteilungen nähern sich, indem sie den Feind zurückdrängen, dem Flusse Berez. In Wolhynien nahm unsere Reiterei in Verfolgung des sich zurückziehenden Feindes Kowno. In der Nähe von Kieban ergab sich ein Regiment der Bubenjischen Reiterei. Nördlich des Pripiet eroberten unsere Truppen Barucan und die Eisenbahnstation Sinowa, wobei sich das 2. Infanterieregiment auszeichnete. Es wurden 1000 Gefangene gemacht und 30 Maschinengewehre erbeutet. Auf der Linie Brucan-Nowybor zeigt der Feind größere Tätigkeit, indem er an mehreren Stellen der Front angriff. Alle Angriffe wurden blutig abgewiesen. Die Krieger sammeln neue Kräfte an der Linie des Flusses Marcha. An der Njemenfront wurde die Ankunft zweier Sowjetdivisionen aus der sibirischen Armee festgestellt.

Wth. Königsberg, 21. Sept. Zur Lage wird gemeldet, daß die bolschewistische Gegenaktion im Abschnitt Kowno gescheitert sei. Die Bolschewisten konzentrierten anscheinend neue Kräfte an der Njemenfront. Die Armee Wrangel meldet einen günstigen Ausgang des Kampfes.

Ein Kommunistenest in Riga ausgebrochen.

Wth. Kopenhagen, 21. Sept. Das hiesige lettische Telegraphenbureau meldet aus Riga vom 19. 9.: In der letzten Nacht wurden mehrere hervorragende Kommunistenführer verhaftet. Es wurden mehrere Geheimlokale entdeckt, in denen eine Menge Propagandaliteratur beschlagnahmt wurde.

Preussische Landesversammlung.

Allgemein nahm man an, daß der Dienstag in der preussischen Landesversammlung ruhig verlaufen würde. Aber es kam anders. Nach Beendigung der kleinen Anfragen wurde die namentliche Abstimmung über das Gesetz zur Erleichterung des Kirchenaustritts vorgenommen. Die Sozialdemokraten beider Richtungen wollten das Gesetz, das ihnen noch nicht weit genug ging, unbedingt zu Fall bringen. Sie gaben daher bei der Abstimmung keine Zettel ab und verließen zum Ueberfluß noch den Saal. Das Ergebnis war, 166 Stimmen dafür und 3 dagegen. Das Haus war also beschlußfähig. Die nächste Sitzung wurde auf eine Viertelstunde später anberaumt.

In der zweiten Sitzung begannen die Deutschnationalen einen Vorstoß gegen die preussische Landesversammlung. Das geschah bei der Beratung des Ergänzungsgesetzes über die vorläufige Regelung des Staatshaushaltes 1920. Sie schickten hier als Redner den Abg. Kippel vor, der seine Ausführungen scharf zuspitzte und u. a. einem Teil der sozialdemokratischen Regierungsvertreter den Vorwurf machte, die Loslösungsbestrebungen im Osten und Westen gefördert zu haben. Diese Ausführungen riefen einen Entrüstungssturm auf der linken Seite hervor. Der sozialdemokratische Abg. Peters (Hochdomm) erhielt einen Ordnungsruf, weil er den Deutschnationalen Redner „Kimmel“ nannte. Abg. Kippel versuchte den Nachweis zu bringen, daß ein Regieren in Deutschland und Preußen bei verschiedener Zusammensetzung der Regierungen unmöglich sei. In Preußen hätten die Sozialdemokraten die Hälfte der Ministerstelle inne, während sie im Reich draußen ständen. Der unabhängige Abg. Ludwig und der sozialdemokratische Abg. Hauschild kritisierten ebenso scharf das Verhältnis der Deutschnationalen und der früheren Konservativen, die es niemals verstanden hätten, den Volkswillen im Landtag zum Ausdruck zu bringen. Andernfalls hätten sie während des Krieges das reaktionäre Dreiklassenwahlrecht beibehalten müssen. Bei der Besprechung der Vereinfachung von Mitteln für die durch Wollbruch geschädigten Einwohner im

Rheinland, Mansfeld und Hannover trat der dem. Abg. Dr. Schreiber warm für die Beihilfen an die Geschädigten ein. Das Haus war zum Schluß ruhig, aber auch leer. Die Mitglieder befanden sich teilweise in den Ausschüssen, deren am Abend noch drei tagten. Es wird mit Hochdruck gearbeitet. In den Wandelgängen drehen sich die Gespräche fast nur um die Neuwahlen. Wird noch in diesem Jahre gewählt? Das ist die Frage des Tages.

Aus den Parteien.

Ein neuer Anschlag auf die Versammlungsfreiheit.

Der antisemitische Mob von Nürnberg hat eine demokratische Versammlung gesprengt, in welcher der frühere Reichschatzminister Gotheim über das Thema „Preisabbau“ sprechen wollte. Es ist festgestellt, daß die im deutschen Schutz- und Trutzbund organisierten Deutschvölkischen die Urheber waren und daß die Sprengung systematisch vorbereitet worden ist. Bekanntlich hat ein früherer Geschäftsführer der deutschnationalen Volkspartei die Behauptung aufgestellt, daß alle jene antisemitischen Organisationen von der deutschnationalen Volkspartei diskret finanziert werden. Bis zur Stunde hat Herr Hergt noch nicht den Beweis zu liefern vermocht, daß die Wulle und Rünge nicht mit ihm in Verbindung stehen. Solange der deutschnationale Parteichef das organisierte Roubetum nicht aus seiner Partei weist, trägt diese auch die Verantwortung für Vorgänge, wie sie sich in Nürnberg abgespielt haben.

Zur Sozialisierung des Bergbaues.

Wth. Bochum, 21. Sept. Die hier abgehaltene Konferenz des Vorstandes des Bergbauausschusses und der Bezirksleiter des Alten Bergarbeiterverbandes hat nach einem Vortrage des Mitgliedes der Sozialisierungskommission, Steiger Werner, zur Sozialisierungsfrage einstimmig folgende Entscheidung angenommen: Die Konferenz des Gesamtvorstandes und der Bezirksleiter der Verbände der Bergarbeiter Deutschlands hält die Vorarbeiten der Sozialisierungskommission über die Sozialisierung des Kohlenbergbaues für eine brauchbare Grundlage, um die Kohlenwirtschaft auf eine gemeinwirtschaftliche Grundlage zu stellen und um so Arbeiter und Angestellte unmittelbar an der Steigerung der Kohlenproduktion zu interessieren. Die Aufrechterhaltung der bestehenden Lebensverhältnisse ist in den verschiedenen Revieren für einen längeren Zeitraum nur dann möglich, und weitere Schritte zur Erzielung einer vermehrten Arbeitsleistung sind nur dann aussichtsreich, wenn die gesetgebenden Faktoren und die Verwaltungsansprüche, die Verwirklichung der Sozialisierung des Bergbaues in die Wege leiten.

Die Leistungen der Erwerbslosenfürsorge.

In knapper, gemeinverständlicher Form gibt der Ministerialrat im preussischen Ministerium für Volkswohlfahrt von Geldern in einer der vom Wohlfahrtsministerium herausgegebenen, zur Aufklärung über die öffentliche Wohlfahrtsarbeit bestimmten Schrift einen Überblick über Voraussetzungen, Grundlage und Durchführung der Erwerbslosenfürsorge. Wir entnehmen dem Heft den nachstehenden Abschnitt über die Leistungen der Erwerbslosenfürsorge.

In Preußen wurde an Erwerbslosenunterstützung von Reich und Staat gezahlt täglich:

am 1. Januar 1919	1 629 477 M.
am 1. April 1919	1 319 386 M.
am 1. Juli 1919	748 702 M.
am 1. Oktober 1919	625 737 M.
am 1. Januar 1920	519 256 M.
am 1. März 1920	602 627 M.

Die Gesamtausgaben stellen sich um den Gemeindeanteil also noch um ein Sechstel höher. Im Rechnungsjahre 1919 (1. April 1919-20) ist in Preußen verausgabt worden: vom Reich die Summe von 137 064 230 M. und vom Staat die Summe von 87 043 132 M. Die Gesamtausgaben (einschließlich des Gemeindeanteils) stellen sich also in dieser Zeit, wenn man den Anteil des Reiches zugrunde legt, auf rund 2 137-274 Millionen Mark, wenn der Anteil des Staates, auf rund 3 387-261 Millionen Mark. Die letztgenannte Zahl ist die zutreffendere; in dem Anteil des Reiches sind nämlich die Zuschüsse an leistungsschwache Gemeinden mitenthalten.

Die Zahl der Zuschlagsempfänger bleibt hinter diesen Zahlen nur um ein Weniges, oft kaum um 5 Proz. zurück. Seit dem Bestehen der Erwerbslosenfürsorge (Dezember 1918) bis Ende März 1920 sind vom Reich und von den Ländern für die allgemeine Erwerbslosenfürsorge an gesetzmäßigen Beihilfen (zehn Zwölftel) und an Sonderbeihilfen für leistungsschwache Gemeinden sowie nach den Vorschriften über die Hebung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft verausgabt worden 784 791 057 M., für die Erwerbslosenfürsorge der Textilarbeiter 305 532 090 M., für die Beschäftigten der Schuhfabrikation 3 231 156 M., zusammen also 1 043 544 311 M. Von Interesse ist vielleicht noch, daß in derselben Zeit zur Unterstützung von Notstandsarbeiten eine Summe von 935 169 400 M. bewilligt wurde.

Die erheblichen Summen, welche hiernach auf dem Gebiete der Erwerbslosenfürsorge bereits aufgewendet worden sind, geben weniger, als es auf anderen Gebieten der Fall ist, einen Anlaß, die Einrichtung und ihre Umlegung in die Praxis zu begrüßen. Denn die aufgewendeten Kosten sind zwar im Interesse der Unterstützungsempfänger notwendig und geeignet, deren schwierige wirtschaftliche Lage zu erleichtern, sie werden aber durch keine Beisteuer aus den Kreisen der Unterstützungsempfänger oder ihrer Arbeitgeber gedeckt und belasten in ihrer Höhe die Finanzen von Reich, Staat und Gemeinden in bedenklicher Weise.

Deshalb ist auch bereits ein Abbau der Erwerbslosenfürsorge in ihrer jetzigen Form ins Auge gefaßt worden.

Herford u. Minden-Ravensberg.

Kernsprech-Anschluß der Schriftleitung Nr. 151.

22. September.

Die Beförderung der Herbstkartoffeln.

Ein Erlaß des Reichsverkehrsministers.

Der Reichsverkehrsminister richtet folgenden Erlaß an alle Direktionen der Reichseisenbahnen: „Aus allen Teilen des Reiches gehen mir Meldungen und Beschwerden von Interessenten zu, daß Eisenbahnbeamte und Arbeiter durch ihre Gewerkschaften und Betriebsräte in der Beförderung der Herbstkartoffeln eingreifen und die Bestellung von Wagen hierfür verweigern oder von dem Nachweis einer nichtbehördlichen Genehmigung abhängig machen. Die Beamten und Betriebsräte verlangen sogar, daß mit dem Versand von Kartoffeln erst begonnen werde, wenn die

Eisenbahner des betreffenden Anbaubezirkes selbst mit Kartoffeln eingebracht seien. Ein derartiges eigenmächtiges Vorgehen von Beamten und Arbeitern der Eisenbahn kann unter keinen Umständen geduldet werden. Es muß den normalen und ruhigen Verlauf innerhalb unserer Volkswirtschaft hören und katastrophale Wirkungen, namentlich für die Bewohner großer Städte und derjenigen Gebiete nach sich ziehen, die selbst keine Kartoffeln anbauen können. Es ist also auch vom menschlichen Standpunkt aus nicht zu billigen, wenn die Eisenbahner nur an sich denken, es kann auch nicht gebilligt werden, daß als Vorwand für den Eingriff die beabsichtigte Ausfuhr gewisser Kartoffelmengen behauptet wird. Es ist Sache der hierfür zuständigen Behörden, zu entscheiden, ob eine derartige Ausfuhr zugelassen werden muß. Weist sie die Notwendigkeit der Einfuhr lebensnotwendiger ausländischer Artikel. Ich veranlasse die Eisenbahndirektionen, sämtliche Dienststellen und Bediensteten eingehend vom vorstehenden zu unterrichten und über die Folgen ihrer Handlungen aufzuklären. Ich habe das Vertrauen zu den Bediensteten, daß sie sich den vorstehenden Gründen nicht verschließen werden. Sollte dies nicht gelingen, müssen auch im Interesse der Staatsautorität die Eisenbahndirektionen eingreifen, um die Versorgung der Bevölkerung mit den notwendigen Lebensmitteln nicht ernstlich zu gefährden.“ wth.

Das Wetter am Donnerstag: Heiterer, kühler Morgen, später mild, dann zunehmend bewölkt, Regen.

Dreifaches Jubiläum bei der Firma Glöckner u. Co. Man schreibt uns: Am gestrigen Tage begingen drei Mitarbeiter der Firma J. Glöckner u. Co. Akt.-Ges., die Herren Golewat, Buchholz und Sewing ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Bei der schlichten Feier, die in dem mit frischen Grün geschmückten Erfrischungsraum der Firma unter Beteiligung sämtlicher Chefs und des gesamten Personals stattfand, übermittelte Herr Direktor Varuch mit zu Herzen gehenden Worten die Glückwünsche der Firma. Diese ehrte jeden der drei Jubilare durch Ueberreichung eines Geschenkes. Das Personal schloß sich den Glückwünschen der Firma an und übergab ebenfalls jedem der Herren ein Geschenk. Die kurze Feier gestaltete sich erheben und gab bereites Zeugnis von dem guten Verhältnis zwischen Chef und Personal.

Erschädigung der Gemeinden für Führung von Finanzämtern. Nach der Reichsabgabenordnung steht den Gemeinden, soweit sie mit den Geschäften der Finanzämter betraut sind, eine angemessene Entschädigung zu. Die Grundsätze für die Bemessung dieser Entschädigung bedürfen aber noch der Zustimmung des Reichsrates. Ein entsprechender Entwurf liegt, wie das Reichsfinanzministerium mitteilt, bereits vor und es ist den Landesfinanzämtern mitgeteilt worden, schon jetzt danach bis auf weiteres zu verfahren. Nur den Gemeinden als solchen steht eine Vergütung zu und es muß diesen überlassen bleiben, aus den ihr dadurch zustehenden Mitteln an die mit den Geschäften betrauten Beamten eine Entschädigung zu zahlen.

Aus der Handelskammer. Der Kleinhandelsausschuß der Handelskammer zu Bielefeld befaßte sich in seiner letzten Sitzung u. a. auch mit der in den Kreisen der Zigarren-Einzelhändler herrschenden lebhaften Unzufriedenheit darüber, daß der Tabakwarengroßhandel zum großen Teil in den Händen von Personen liegt, die dem Berufe früher vollständig ferngestanden haben und der erforderlichen Sachkunde entbehren. Der Ausschuss steht auf dem Standpunkte, daß in solchen Fällen, wo die Handelsverhältnisse zu Unrecht erteilt ist, der Erlaubnischein zurückgezogen werden müsse und daß in Zukunft alle Anträge einer gründlicheren Prüfung zu unterziehen seien. Eingehende Erörterungen fanden in der Sitzung die von zahlreichen Gemeinden erlassenen Vorschriften über den Preisabhang in Ladengeschäften, die z. T. über den durch Gesetz gezogenen Rahmen weit hinausgehen, aber auch sonst zu begründeten Bedenken Anlaß geben. Der Einzelhandel erblickt in diesen Verordnungen wie in vielen anderen Maßnahmen vor allem den Ausfluß eines sich gegen ihn richtenden Mißtrauens, das seine Arbeitsfreudigkeit ungemein beeinträchtigt. Gegenüber dem immer wieder gegen ihn erhobenen Vorwurfe und Anklagen wegen übermäßiger Preisforderung hält der Einzelhandel es für seine Pflicht, entschieden zum Ausdruck zu bringen, daß er für die hohen Preise nicht verantwortlich zu machen ist.

Wth. Kein Abbau des Mieterschutzgesetzes. Gegenüber Nachrichten über einen evtl. Abbau des bestehenden Mieterschutzgesetzes und Zulassung unbeschränkter Steigerung der Mieten, teilt das W.T.B. mit, daß diese Meldungen nicht zutreffen. Eine behördliche Regelung der Mieten werde vielmehr noch lange notwendig sein. Es müsse dafür gesorgt werden, daß auch in Zukunft eine Steigerung der Mieten nur insoweit zugelassen wird, als es zur Deckung erhöhter Aufwendungen des Hausbesitzers für Unkosten, Verwaltung und insbesondere für öffentliche Abgaben, Gebühren und Reparaturen notwendig werde. Demgemäß bereite das Reichsarbeitsministerium einen Gesetzentwurf vor, welcher die Bemessung der Mieten regelt und unbeschränkte Steigerung der Mieten auch für die Zukunft verhindern soll. Die Einigungsämter sollen auch in Zukunft bestehen bleiben und die Entscheidung über die Höhe der Mieten im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen behalten.

P. Metallbandverschönerung bei Postpaketen. Um den Firmen, die Metallband zum Verschöneren der Postpakete verwenden, Gelegenheit zu geben, ihre Vorräte möglichst aufzubrauchen, wird die Frist, bis zu der Metallband als Verschönerungsmittel für Pakete verwendet werden darf, bis zum 31. März 1921 verlängert. Postsendungen, deren Metallbandverschönerung Unebenheiten und Schärpen aufweist oder an denen die Bänder und Klebstellen nicht genügend gesichert sind, bleiben jedoch von der Annahme unbedingt ausgeschlossen.

Der Spiel-Pastor kommt. Man schreibt uns: Am kommenden Donnerstag und Freitag hält Herr Direktor Pastor Jahn-Züllchow bei Stettin hier in Herford im Interesse der Jugend- und Familienpflege einige Kurse ab zur Einführung in die alten deutschen Familienspiele. Da-

mit verbunden ist der im Angeigenteil angekündigte öffentliche Vortrag. Herr Pastor Jahn hat bereits in vielen Städten über dasselbe Thema gesprochen. Und überall, wo er geredet hat, hat er nach dem, was Zeitungen und Zuhörer darüber berichten, denen, die seinen Ausführungen folgen durften, einen wirklichen Genuß und reiche Anregung geboten. Es ist deshalb zu hoffen und auch wohl zu erwarten, daß auch der Vortrag in Herford stark besucht werden wird.

Am Enger.

f. Enger, 21. Sept. (Sitzung der Stadtvertretung.) Die von den Baugrundstücken Spanier und Firma Hedewerth Nachf., an der Neuen Straße liegenden über die Straßenfluchtlinie hinausfallenden Grundflächen sollen dem Eigentümern entzogen werden, sofern die Abtretung nicht unentgeltlich erfolgt, soll eine Einigung über den Preis versucht werden, evtl. muß die Entschädigung im vorgeschriebenen Verfahren durchgeführt werden. Die Stadtvertretung beschließt mit Wirkung vom 1. Oktober 1919 ab Zuschläge zur Grunderwerbssteuer zu erheben und zwar in Höhe von 1/4 vom Hundert des steuerpflichtigen Wertes des Grundstückes. Gemeindevorsteher Riemann erstattet eingehend Bericht über die bisherigen Bemühungen zur Beschaffung der erforderlichen Kartoffeln. Es fehlen noch rund 5500 Zentner. Die Stadtvertretung beauftragt die Kommission Kartoffeln zu einem annehmbaren Preise zu kaufen.

ee. Bad Deynhausen, 22. Sept. In letzter Nacht brach in der Mühle von Koch, Mellbergen, Feuer aus. Den Bemühungen der schnell herbeigeeilten Feuerwehren von Deynhausen und Umgebung gelang es, das Feuers bald Herr zu werden, jedoch von dem Gebäude, in dem Mehl lagerte, nur der Dachstuhl abbrannte.

Bielefeld, 21. Sept. Auf einer Bank in den Anlagen öffnete sich gestern ein lebensmüder Lazarettinsasse die Pulsader. Er wurde ins Krankenhaus geschafft. Auf freier Tat wurden zwei Einbrecher erfaßt, als sie Kleidung und Schmuckstücke im Werte von 10 000 M. gestohlen hatten. Einer wurde festgenommen, der andere entkam. Die Kleidungsstücke sind wieder im Besitz des Betroffenen. Auf dem Bahnhof wurden zwei Diebe festgenommen, die einem alten Handwerksburschen seine ganze Barockschiff von 200 M. mit Gewalt entrißen hatten.

Lippische Freistaaten.

b. Detmold, 21. Sept. Das Detmolder Frauenheim (Petri-Stiftung), das mit einem Aufwande von einer halben Million Mark erbaut wurde, wird demnächst seiner Bestimmung übergeben. Das Wächnerinnenheim soll indes nicht den verordneten Mätern aus Detmold allein, sondern aus ganz Lippe zur Verfügung stehen. Es kann 30 Wächnerinnen aufnehmen. Das Heim wurde auf einem Grundstück des früheren fürstlichen Lustgartens errichtet und enthält 36 Zimmer. Begonnen wurde es durch den bekannten Detmolder Arzt Dr. Justus Petri und zur Ausführung gebracht durch dessen Sohn Dr. Walter Petri in Detmold.

Aus Nachbarschaft u. aller Welt.

Gagen, 21. Sept. Als bei dem zugunsten der Kriegsbeschädigten veranstalteten Blumenfest die Kapelle vor dem Rathaus das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ spielte, kam es zu Schlägereien. Jedoch genigte das bloße Eingreifen einer Abteilung Sicherheitspolizei in Stärke von 30 Mann, um die Ruhe wieder herzustellen.

Wth. Bochum, 21. Sept. Die Propsteikirche am Alten Markt ist heute vollständig niedergebrannt. Das Feuer, das im Dachstuhl entstand, verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit und legte die Kirche bis auf die Umfassungsmauer nieder. Die Feuerwehren von Bochum und Umgebung, die sofort die Löscharbeiten versahen, waren dem Feuer gegenüber ziemlich machtlos, sie konnten lediglich die benachbarten Gebäude schützen. Bereits 10 Minuten nach Beginn des Brandes stürzte der Turm krachend ineinander. Die Kirche war im Besitze wertvoller historischer Kirchenschatze. Ueber die Entstehung des Brandes liegt noch nichts genaues vor.

Oberhausen, 21. Sept. Seit kurzer Zeit arbeiten auf der Zeche „Roland“ sechs frühere Offiziere der Handelsmarine, die auch als Seeoffiziere der Kriegsmarine im Felde standen, als Bergarbeiter unter Tage. Die Leute gelten als tüchtige, leistungsfähige Arbeiter, die voll ihre Pflicht tun.

Recklinghausen, 21. Sept. In der vorletzten Nacht wurden in Marl vier Personen unter dem dringenden Verdacht verhaftet, geraubtes Geld von dem Millionenraub bei Recklinghausen im Besitz zu haben. Während zwei Personen wieder freigelassen wurden, sind die Geschwister Trija in Haft geblieben, weil in deren Garten vergraben 7000 M. des geraubten Geldes gefunden worden sind.

Gelsenkirchen, 21. Sept. In Horst (Emscher) wurden dem Händler Biernacki Papiergezeichnete im Gesamtbetrage von 10 000 Mark von Mäusen aufgefressen. Wahrscheinlich hat der Festschalt der schmutzigen Scheine die Mäuse angelockt.

Berlin, 18. Sept. Die Waffenablieferung nimmt einen immer größeren Umfang an. Selbst mit Fußwerkzeugen kommen die Leute vorzufahren. So brachte gestern ein Wagen nicht weniger als 10 Maschinengewehre und 180 Handfeuerwaffen. Innerhalb des Randespolizeibezirks Berlin wurden bis gestern über eine halbe Million Mark für abgelieferte Waffen und Munition ausgezahlt.

Wth. Berlin, 20. Sept. Gestern wurden fünf Mitglieder der sechsöpfigen Bande, die kürzlich den Einmillionendiebstahl bei der Volkamwerk verübten, verhaftet. Die Haupttäter sind zwei Gebrüder Klepzig aus Kopenik. Bei der Durchsuchung der Wohnung des Vaters der Gebrüder Klepzig wurde 4 Millionen Mark Bargeld gefunden und beschlagnahmt. Alle Verhafteten sind Mitglieder der kommunistischen Kampforganisation.

Paris, 21. Sept. Wie die französischen Zeitungen berichten, hat ein Angehöriger der deutschen Kriegsgefangenenmission in Paris namens Popper 750 000 Frank aus der Unterstützungskasse entwendet. Er ist darauf entflohen, wurde jedoch im Kreise Poitiers verhaftet.

Kleine Nachrichten. Bei der Reichsbankstelle in Schwelm waren vor kurzem von einer Frau 40 000 M. durch einen gefälschten Scheck erbeutet worden. Die Täterin wurde jetzt verhaftet. Bei der Reichsbankstelle in Battenberg war es ihr gelungen, 45 000 M. auf dieselbe Weise zu erschwindeln. — Einem Oberwachmeister der Sicherheitspolizei wurden auf dem Lager der Rennbahn in Münster 52 000 M. Röhrengeleider aus der Stube gestohlen. —

Bei einem Zug von Meteln aus einem großen Kisten raubt. Ein Nacht wurde von Einbrechern einem schlafenden, die Karte 40 000 M. — haßte, der sich Werte von 20 000 M. erspähte, urteilte einen 500 schweren Jahren zu. Mitglieder des Schloß Nijhoo wobei zahlreich zum Opfer fielen, nach ein Schloß hielt, auf der droht wurde. verhaftete 5 wurde freigelassen.

Wb.

An dieser Seite, für

Der Haus verdient sich ihren Lebens Frau muß he 7 Zimmer her dingt, obwohl den Räumen unter dem D das Haus, die Das Mieteim eine ver to mit e Wohnung fof viel ist gewi kostet, sagt de ekt einen a lich sollte. Die vor ganze Zusam Mieteinigung men. Aber ja schon abge kann, brauch nicht die Gr Eine r mehr als

Zum Stre Die Fadi an der Nicht zu schieben, hatten. Wie Unternehmer und erklärten die neuen, n Tariflöse z der vorigen auch der 2. der Gewerks eine Redu Dieser von d entbour ist i mehr abgele daher nicht trieben wird schweeren Zei

F.

Best Vom R Jahre ist in die Kartoff tern eine s hatte zu die ihnen gerod erhalten, bi gräber und parlamentar parloffen m erwartet w ihrem Reichs brauch mach abzuhefen.

Zur

Vom R kammer f letzter Ze Mauenfeu

Wie

wie Sch tauche Gastha prima

Otto

Genaue erl

Bei einem Zusammenstoß mit Wilderern erlitt gestern der Förster von Meteln in der Notwehr einen jungen Mann aus Einborg. Aus einem Stützpunkt wurden zwischen 11 und 12 Uhr vier große Risten Zigarren und Kautabak im Werte von 50 000 M. gestohlen. Ein Räuber wurde gefasst, der zweite entkam. Gestern nacht wurde in Bad Harzburg der unbewaffnete Nachwächter von Einbrechern niedergeschossen. — In Hamburg nahmen Diebe einen schlafenden Kaufmann aus der Höhe, die neben dem Bette hing, die Kassenhandschlüssel, öffneten den Schrank und stahlen 40 000 M. — In Berlin wurde ein Frankfurter Kaufmann verhaftet, der sich unter der Vorpiegelung, 66 Waggon Schmalz im Werte von 20 Millionen Mark beschaffen zu können, große Summen erschwindelt hatte. — Das Altkönigliche Landgericht verurteilte einen Teil der Meißener Vandalen, die durch etwa 500 schwere Einbrüche Millionenwerte erlangten, zu insgesamt 74 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Gefängnis. Vorläufig sind 19 Mitglieder der Bande abgeurteilt worden. — Gestern nacht ist das Schloss Niesbach bei Bruch im Pilsener vollständig niedergebrannt, wobei zahlreiche antike Möbel und Kunstgegenstände den Flammen zum Opfer fielen. — In London traf ein Telegramm ein, wonach ein Schleifer namens Edward in New York eine Postkarte erhielt, auf der ein neues Attentat auf amerikanische Goldhändler angekündigt wurde. — Der wegen des Attentates an der Bank Morgan verhaftete Fischer, der seine Schuldlosigkeit vollkommen nachwies, wurde freigelassen.

Was unsere Leser sagen.

(An dieser Stelle veröffentlichen wir Zusendungen aus unserem Leserkreis, für welche wir eine Verantwortung nicht übernehmen.)

Eine Geschichte vom Mieteinigungsamt.

Der Hausbesitzer B. kaufte ein Haus. In der ersten Etage wohnt seit langem eine Witwe mit einer Pension ihren Lebensunterhalt. Sonst ist sie vollständig mittellos. Die Frau muß heraus, denn der neue Hausbesitzer braucht die Wohnung (7 Zimmer für Mann, Frau und ein mehrmonatliches Kind) unbedingt, obwohl er über ein Jahr mit den ihm zur Verfügung stehenden Räumen ausgekommen. Als Entschädigung bekommt sie Räume unter dem Dach zugewiesen. Die Pensionäre verlassen fluchtartig das Haus, die Witwe sieht ohne einen Pfennig Geld in der Welt. Das Mieteinigungsamt sagt: „Gut so“ und der Hausbesitzer auf eine vernünftige Erklärung mehr oder weniger kommt es nicht an! Das schließt nebenbei. Was die neue Wohnung kosten soll, braucht die Witwe nicht zu wissen. Nur so viel ist gewiß, daß die Dachwohnung mindestens 300 M. mehr kostet, sagt der Hausbesitzer, als die bisherige in der 1. Etage. Es fehlt einem an, noch mehr zu erzählen, obwohl man es eigentlich sollte. Herr ...

Die vorstehenden Angaben beruhen auf Wahrheit. Würde der ganze Zusammenhang veröffentlicht, entspräche viel böses Blut. Das Mieteinigungsamt täte gut daran, eine genaue Revision vorzunehmen. Aber nicht nur pro forma, denn einmal hat es eine solche schon abgelehnt. Damit Herr B. in aller Bequemlichkeit leben kann, braucht man einer armen Witwe nebst Tochter noch lange nicht die Existenz zu vernichten.

Eine Erklärung des Mieteinigungsamtes wäre tatsächlich mehr als erwünscht!

Zum Streit in der Schokoladen- und Zuckerwarenfabrikation.

Die Fabrikanten haben in der Öffentlichkeit versucht, die Schuld an der Nichtbeilegung des Konflikts den Streikenden in die Schuhe zu schieben, weil diese ihr entgegenkommendes Angebot abgelehnt hätten. Wie dieses Angebot aussieht, darüber folgendes: Die Unternehmer machten den Vorschlag, die Arbeit sofort aufzunehmen und erklärten sich bereit, vom Tage der Wiederaufnahme der Arbeit die neuen, mit dem Reichsarbeitsgericht und den zu vereinbarenden Tariflöhne zu bezahlen. Der Reichsarbeitsgericht hat jedoch in der vorigen Woche in Hildesheim einen Beschluß gefaßt, an dem auch der 2. Vorsitzende der Fabrikantenvereinigung mitwirkte, daß der Gewerkschaft eine Tarifvorlage unterbreitet werden sollte, die eine Reduzierung der seit her bestehenden Tariflöhne vorsieht. Dieser von der Unternehmerorganisation ausgearbeitete neue Tarifentwurf ist in die Hände des Streikkomitees gelangt, so daß er nicht mehr abgelehnt werden kann. Die Fabrikanten brauchen sich daher nicht wundern, daß wenn von ihnen solch falsches Spiel getrieben wird, die Streikenden sehr vorsichtig sind. Kein Mensch wird sie scheitern, daß die Vorschläge abgelehnt wurden, die in dieser schweren Zeit eine Verschlechterung ihrer Lebenshaltung sein würden. Zentralverband der Bäcker und Konditoren.

Für die Landwirtschaft.

Beschaffung von Arbeitskräften zur Kartoffelernte.

Vom Reichsarbeitsministerium wird uns mitgeteilt: Im Vorjahre ist in vielen Gegenden die Beschaffung der Arbeitskräfte für die Kartoffelernte dadurch erleichtert worden, daß den Entarbeiteten eine Kartoffelprämie gewährt wurde. Die Reichsarbeitsstelle hatte zu diesem Zwecke gestiftet, daß die Arbeiter für jeden von ihnen gerodeten Zentner Kartoffeln bis zu zwei Pfund Kartoffeln erhielten, bis zur Höchstgrenze von 5 Zentnern für jeden Kartoffelacker und jeden seiner Haushaltsangehörigen. Nach Beschluß der parlamentarischen Körperschaften ist die Bewirtschaftung der Spätkartoffeln mit Wirkung vom 15. September aufgehoben. Es darf erwartet werden, daß die Landwirte auch in diesem Jahre von ihrem Rechte, solche Erntepremien zu gewähren, ausgiebigen Gebrauch machen, um dem herrschenden Mangel an Erntearbeitern abzuhelfen.

Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

Vom Bakteriologischen Institut der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen wird geschrieben: Die in letzter Zeit angestellten Impfungen gegen Maul- und Klauenseuche mit dem Blut durchseuchter Tiere, das in ge-

eigneter Weise zu entnehmen und zu behandeln ist, haben einen ganz ausgezeichneten Erfolg gezeigt. Bei Beginn der Erkrankung angewandt, ist die Seuche in allen Fällen milder und ohne Todesfälle verlaufen. Die Landwirte können in ihrem eigenen Interesse nicht dringend genug darauf hingewiesen werden, den Tierärzten bei der Blutentnahme, die sich in durchaus normalen Grenzen hält, keine Schwierigkeiten in den Weg zu stellen. Es braucht nicht besonders darauf hingewiesen werden, daß eine Schädigung der Tiere, von denen das Blut entnommen wird, nicht zu befürchten ist. Erwähnt sei hier auch, daß eine großzügige Organisation durch die staatliche Veterinärverwaltung unter Mitwirkung der Landwirtschaftskammer zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche allgemein in die Wege geleitet ist, um dem verheerenden Auftreten der Seuche Einhalt zu gebieten und um vor allen Dingen die Todesfälle auszuhalten. Nicht genug kann vor der Anwendung von Geheimmitteln gewarnt werden. Nach bisherigen Prüfungen hat sich auch nicht eins der mit gewaltiger Resonanz angepriesenen Mittel wirklich bewährt.

Wirtschaftsleben.

Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Telegraphische Ausk.ungen:	21. Sept.	10. Sept.
Amsterdam-Rotterdam	197,10	197,50
Brüssel-Lüttich	479,50	479,50
Genua	889,10	870,90
Kopenhagen	869,10	870,90
Stockholm	1236,80	1235,80
Stockholm	189,80	190,20
Stockholm	272,20	272,80
London	222,87 1/2	222,87 1/2
New York	61,43	63,57
Paris	432,05	432,95
Schweden	1023,90	1023,10
Spanien	924,75	925,95
Wien (allg.)	25,47	26,58
Wien (Deuts.-Deut. abgeseh.)	26,97	27,03
Wien (allg.)	81,90	82,10
Wien (allg.)	21,22	21,23

Börsen-Merke.

Ein Dollar ist heute offiziell 68 Mark wert. Vor 14 Tagen noch konnte er für 49 Mark und vor etwa einem Monat für 45 Mark erworben werden. Wo steuern wir hin? Ist uns wirklich bestimmt, das ganze Valuta-Geleut des vergangenen Winters noch einmal durchzumachen?

Der stürmische Anlauf, der sich allmählich im Devisenmarkt der Berliner Börse abspielt, der andauernde Erwerb von vielen, vielen Millionen ausländischer Devisen findet seit Wochen ein getreues Spiegelbild in der heftigen Aufwärtsbewegung nicht nur am Effektenmarkt, an dem die Kurse unaufhaltsam Tag für Tag nach oben streben. Der Valuta-Taumel hat einen vollständigen Umschwung der gesamten Wirtschaftslage mit sich gebracht, die leider nur allzu sehr an die Tage des Ausverkaufs Deutschlands erinnert. Statt Preisabbau sind nun Preissteigerungen zu vernehmen. Die gleichzeitige Tatsache, daß einige brachliegende Industrien anfangen, wieder zu arbeiten, daß ferner das Geschäft an allen Warenmärkten bei fortwährend steigenden Preisen sehr lebhaft geworden ist, bilden demgegenüber nur ein schwaches Äquivalent. Das Ausland kauft wieder, denn es ist ja wieder alles „billig“ geworden bei uns.

Ein holländischer Bankier, der vor ein paar Tagen in Berlin weilte, sprach die Ansicht aus, die Leipziger Messe habe einen Monat zu früh stattgefunden. Statt eines Fiascos wäre der größte Erfolg erzielt worden. Der Holländer hat recht. Mit seinen hochwertigen Gulden hätte er, wie damals, wieder alles aufgekauft, was nur vorhanden war.

Die Flucht vor der Mark nimmt allmählich einen bedenklichen Charakter an. Wenn z. B. Bochumer von 500 auf 700, Laurahütte von 350 auf 390 und Th. Goldschmidt von 380 auf 427 gestiegen sind, so kann man schließlich nicht nur von einer spekulativen Bewegung sprechen, denn hier sprechen immerhin auch rein sachliche Momente mit. Wenn man aber sieht, wie ungeheure Summen zu Stapelweiden in Waren mannigfachster Art angelegt werden, wenn Brillanten, Goldstücke (mit 300 Mark für je 20 Mark), Pelze usw. à tout prix erworben werden, so erinnern diese Vorgänge doch schon sehr an die russischen Verhältnisse, die ein Wiedererleben der Naturalwirtschaft mit sich gebracht haben. Ist es ferner nicht ein trauriges Zeichen, wenn man feststellen muß, daß die Spekulation mit Banknoten einen Umfang von ganz ungewöhnlicher Ausdehnung angenommen hat? Soll ich nicht bei dieser Gelegenheit an den unlängst erfolgten Anschlag am schwarzen Brett im Börsen-saal erinnern, in dem der Fund einer Brieftasche mit 64 Mark, 10 Dollarnoten und 1150 Franken angezeigt wurde? Sind wir wirklich schon so weit gekommen, daß wir unser Kapital in Notgeldscheinen, oder besser gesagt in „Notdollars“ anlegen müssen?

Die Abschlüsse der Industrie- und Handelskammern für das Jahr 1919-20 weisen fast durchweg sogenannte Konjunktur- oder Valutagewinne auf. Das war eine Folge des katastrophalen Niederganges der Mark im vorigen Winter. Viele Aktionäre solcher Gesellschaften begrüßen die jetzt im Gange befindliche Mark-Entwertung aus denselben Erwägungen

heraus, ohne aber zu bedenken, daß diese Valutagewinne nur bei einem Wiederanziehen der Mark für sie von Wert bleiben können.

Als Grund für den aktuellen Sturz des Marktkurses muß auf die traurige Tatsache hingewiesen werden, daß unsere Mark ein internationales Spielobjekt geworden ist. In New York und Amsterdam sitzen die Initiatoren der ganzen Valutabewegung, und die Berliner Börse muß schließlich so lange mitlaufen, bis starke wirtschaftliche Momente, wie etwa eine programmatische Sanierung unserer Reichsfinanzen, eine Klärung der systemlosen Steuerpolitik und ein ernstes Zusammenarbeiten von Arbeiter- und Unternehmertum, eine wirksame Gegenaktion ermöglichen. Zu übersehen ist endlich nicht der Umstand, daß die Einführung des Devisen-Terminhandels in Berlin der internationalen Valuta-Spekulation natürlich höchst unsympathisch ist. Als Beweis dafür seien folgende Zeilen aus einem entente-freundlichen New Yorker Börsen-Tendenzblatt wiedergegeben: „Im Interesse der Alliierten ist es, daß der Berliner Devisen-Terminhandel bei einem möglichst niedrigen Markkurs einsetzt. Das Emporklimmen würde ihm dann für lange Zeit unmöglich werden ...“ (rff. in der Berliner Montags-Zeitung.)

Pebeco

wird seit über 25 Jahren von Ärzten und Zahnärzten empfohlen als eins der zuverlässigsten Mittel zur Pflege des Mundes und der Zähne. Probieren und werden Sie überzeugt!

P. Debecker & Co., G.m.b.H., Hamburg 96.

Verantwortlicher Redakteur: Joseph Herbert Reis; für den Inseratenteil verantwortlich: G. Bese; beide in Herford.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Donnerstag, den 23. September abends 8 Uhr in der Aula der Realschule zu Herford öffentlicher Vortrag des Herrn Direktor Pastor Jahn aus Bielefeld über den Lebenswert des Spiels und die Pflege unserer alten, deutschen Spiele.

Herford, den 20. September 1920. Der Magistrat.

Lebensmittel. Bei der letzten Verteilung des teuren Einnahme-Zuckers ist ein kleiner Rest übrig geblieben. Es kann daher in der Markthalle vom 23. ds. Mts. auf rote Kindernähmittelmarke Nr. 18 1/2 Pfund Auslands-Zucker zu M 3.50 gekauft werden.

In der Markthalle kann vom 23. September 1920 ab auf rote Kindernähmittelmarke Nr. 19 1 Pfund Hafermehl zu M 1.50 gekauft werden.

Lebensmittellamt.

Ämtliche Bekanntmachungen des Landkreises Herford.

Die Körpergebühren für Bullen sind vom 15. September ds. Js. ab wie folgt festgesetzt: erste Körnung 10 M., jede folgende Körnung 5 M., außerterminliche Körnung 12 M.

Herford, den 15. September 1920.

Kreisaußchuß Herford.

Die Fetteinheit für die Zeit vom 22. bis 28. September 1920 beträgt für Versorgungsberechtigte auf die Fettmarke 3 20 Gramm Butter zum Preise von 58 J.

Herford, den 21. September 1920.

Kreiswirtschaftsamt.

In Abänderung der Bekanntmachung vom 1. September ds. Js. werden für den Umfang des Landkreises Herford mit Zustimmung der Preisprüfungsstelle von Montag, den 20. September ab die Kleinverkaufspreise für Milch wie folgt festgesetzt:

- bei Abgabe vom Erzeuger ab Stall an Verbraucher: für Vollmilch 1.30 M je Liter, für Magermilch 0.60 M je Liter.
- bei Zufuhr durch Fuhrwerk: für Vollmilch 1.50 M je Liter, für Magermilch 0.80 M je Liter.

Der Erzeugerpreis für Vollmilch bei Abgabe an Milchhändler ist durch die Verordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 23. v. Mts. bis 14. Oktober d. Js. auf 1.20 M je Liter festgesetzt. Höhere Forderungen sind unzulässig und strafbar.

Herford, den 16. September 1920.

Der Kreisaußchuß.

Alte Strickwolle

wie Schafwolle, gewaschene u. ungewaschene, tauche ich Freitag, d. 24. September, im Gashof zur Krone, Bräderstr., gegen meine

prima reintroffene Strickgarne

ein.

Otto Leineweber, Woll u. Garne, Schlotheim.

Für Möbelfabrikanten!

Genaue Offerten in Küchen u. Schlafzimmer erbeten. Mit Abbildungen an das Postfach 103, Oberhausen Rhld.

Elektromotoren

für Gleich- und Drehstrom in Kupfer-Friedensausführung sofort ab Lager lieferbar

Beyer & Kobusch

Radewigerstr. 18 HERFORD Telefon Nr. 530

Tipografec

(gesetzlich geschützt) ist ein bewährtes Blutreinigungs-Mittel.

Viele tausend Dankschreiben vorhanden. Dieser Tee ist erfolgreich bei Nervenleiden, Rheumatismus, Augenleiden, Skrofulose, Arterienverkalkung, Hämorrhoiden, Tuberkulose, Lähmungen und Schlaganfällen.

Ein Paket Mark 5.55, Porto extra, bei 6 Paketen nur darüber portofrei. Nur echt zu beziehen gegen Nachnahme von:

Thüringer Teefabrik Hermann A. Müller

Schmiedefeld, Thür., Kreis Schleusingen.

In einer Stunde vortilgen Sie unter Garantie Kopf-, Filz- und Kleider- s. Brut (Niss), Flöhe b. Mensch u. Tier. Eckolda, pat. gesch. Mittel. Wand. unschädlich. Verkauf Herford: Friseur Schlemmer, Radewigerstrasse 33.

Herford, den 22. September 1920.

Am Sonntag, den 19. September, nachmittags
5 1/2 Uhr, entschlief nach langem, schwerem Leiden
der Schanfelder:

Gottlieb Malik

im Alter von 54 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet:

Familie Bartels nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachm.
3 Uhr, vom katholischen Krankenhaus aus statt.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme
beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen sagen wir
auf diesem Wege unsern

herzlichen Dank.

Herford, den 21. September 1920.

Familie Ernst Rededer.

Turngemeinde Herford C. B., M. d. D. T. Feier des 60jähr. Bestehens.

Sonntag, den 25. September,
abends 6 1/2 Uhr:

Weihe der Gedent-Tafel

an die im Kriege gefallenen Turnbrüder in
der Turnhalle am Lüberbruch.

Sonntag, den 26. September, nachm. pünktl. 4 Uhr
auf dem Schützenberge:

Schauturnen.

- Teilnahmegebühr: 1) Knabenabteilung: 20 Pf.,
2) Frauenabteilung: 10 Pf.,
3) Männerabteilung: 20 Pf.,
4) Kinder-Abteilung: 10 Pf.,
5) Mädchenabteilung: 10 Pf.,
6) Männerabteilung: 20 Pf.,
7) Alte Herrenabteilung: 10 Pf.,
8) Wärmegewinn.

Darunter anschließend: **Ball.**

Sie werden alle unsere Mitglieder mit ihren An-
gehörigen, sowie alle Freunde deutscher Turnerei, herzlich
eingeladen.

Die Eintrittspreise sind wie folgt festgesetzt:
Mitglieder und deren erwachsene Angehörige:
nachmittags 10 Pf., abends 20 Pf.

Nichtmitglieder: nachmittags 10 Pf.,
abends 20 Pf. Damen 10 Pf., Herren 20 Pf.

Der Turnrat.

Verein für Rasenspiele Herford.

Am Sonntag, den 25. September 1920,
feiert obiger Verein in den Lokalitäten der
-: „Wilhelmshöhe“ sein :-:

1. Stiftungsfest

Freunde und Gönner des Vereins sind herz-
lich willkommen. Für gute Musik wie
Unterhaltung, ist bestens Sorge getragen.
Anfang 6 1/2 Uhr! Anfang 6 1/2 Uhr!

Der Festauschuss.

Nur bis Sonntag werden unsere Vorräte in
der billigen Margarine des Pund zu 11,50 Mk.
reichen. — Schmalz, Käse auf Vorrat kaufen.
— Unsere mit 50% eingetragene Marmelade
in Verbindung mit billigen Apfeln gelocht, gibt
einen vorzüglichen Brotzusatz. — Grüne
Erbsen des Pund zu 2,75 Mk. — Eine La-
dung rote Möhren eingetroffen.

Gemüse- und Obstmarkt, G. m. b. H.,
nur Arndtstraße 6, Lager Kleinbahnhof.

Bruchleidende

Mein Wirbelband „Ertrebequem“ ist das ein-
zige richtig federnde Bruchband, das jeden Bruch
schmerzlos und sicher, selbst in schweren Fällen, zurüchhält.
Bequemes Tragen Tag und Nacht. Keine Belastung
bei der Arbeit. Viele Kranke berichten. Suspensor
Leib, Hals- und Brustbänder, Geradenhalter,
Gummistümpfe. Mein langjähriger Berater ist wieder
mit mir anwesend in

Herford, Montag, den 27. September 8-3 Uhr

Hotel zum Kronprinz.

L. Bogisch, Spezial-Verfasser, Schwabstr. 38a

Herford, jeden Bruchbänder Einzeltakt, Telefon 1892.

Barmer Bank - Verein

Hinsberg, Fischer & Comp., Herford.
(früher Herforder Disconto-Bank.)

Hauptsitz in Barmen.

Niederlassungen in:

Aachen, Ahlen i. W., Altona i. W., Andernach, Aurich, Barmen-Rittershausen,
Barmen, Bielefeld, Bielefeld, Bochum, Bonn, Borkum, Brühl, (Bezirk
Cöln), Bünde i. W., Burgsteinfurt, Castrop, Cleve, Coblenz, Cöln, Cöln-Mühl-
heim, Coesfeld, Crefeld, Dortmund, Düsseldorf, Dülmen, Duisburg, Emden,
Emsdetten, Essen, Gevelsberg, M.-Gladbach, Greven, Gronau, Gummersbach,
Gütersloh, Hagen i. W., Halver, Hamm i. W., Haspe i. W., Herzogenrath, Hildes-
heim, Hohenlimburg, Iserlohn, Jülich, Krefeld, Langenberg, Leer, Len-
nen, Löhnderscheid, Lüneburg, Mainz, Meiderich, Menden i. W., Mettmann,
Münster i. W., Nevels, Norden, Norderney, Ohligs, Opladen, Osnabrück,
Papenburg, Remscheid, Rheine, Siegburg, Siegen, Soest, Solingen, Schwelm,
Schwerte, Steele, Stolberg, Uerdingen, Unna, Velbert, Viersen, Warendorf,
Wermelskirchen, Wipperfurth, Wülfrath, Würselen.

Kommanditen: von der Heydt-Kersten & Söhne, Elberfeld, Cronenberg, Voh-
winkel, Unter-Barmen, S. & R. Goldschmidt, Frankfurt a. M.
Agenten für Holland: von der Heydt-Kersten's Bank, Amsterdam,
Relzergracht 522.

Kapital 150 000 000 M. Rücklagen 35 000 000 M.

Stenotypistin u. Kontoristin

absolut perfekt für Kontor eines Fabrik-Geschäfts
in Minden für sofort oder später gesucht. Ange-
bote mit Zeugnisabschriften und Angabe der bis-
herigen Tätigkeit an die Geschäftsstelle dieser
Zeitung erbeten unter Nr. 11349.

Alle Sorten Waschmittel

laufen Sie am besten
und billigsten in der Ver-
kaufsstelle der //

Sparo-Gesellschaft
Neuer Markt 4.

100 Mark Belohnung!

erhält derjenige, der mir den Urheber des Gerüchtes, daß ich
Kartoffeln für 70-80 Mk. zu Kremerkauzweiden aufkaufe, so
namentlich macht, daß ich ihn gerichtlich belangen kann. 3000 Mk.
erhält noch derjenige, der mir nachweisen kann, daß ich bereits
Kartoffeln zu diesem Zweck aufgekauft habe.

Martin Diebner, Gilshausen.

Wollen Sie viel Geld

für
Alteisen
Lumpen
Kupfer
Messing
Zinn
Blei
Zelle
Pferdehaare

so wenden Sie sich an

Heinemann's

Rohprodukten-

Handlung

Credenstraße 17

Telefon 928.

Rote Möhren

hat abzugeben

in jeder Menge

Karl Schaper

Lüberstraße 29

Fernsprecher 722.

Empfehle: prima Fleisch

Heinrich Dehmann jun.

Holländstr. 25. Fernruf 678.

Kaufe jedes Quantum

ausgeklammertes

Frauenhaar

zu den höchsten

Tagespreisen.

E. Lüdeking, Neuer Markt

Damenfrisieralon.

Ein neues Fahrrad

umständehalber billig
zu verkaufen.

Aug. Kaufmann,

Bünderstr. 17.

Ein eleg. blauer Anzug,

ein Covercoat-Mantel,

ein sch. Damensollum

aus prima Stoffen u. Butaten

verarbeitet, sehr billig zu ver-

kaufen.

Luchspzialhaus.

Lehmacher,

Büderstraße 33 / Telefon 971.

Geschäfts- Haus

mit Hofraum u. großer Scheune

steht erbeilungshalber zum

Verkauf. Nähere Auskunft bei

E. Suer, Elmterstr. 48.

Wohnungstausch!

Wer tauscht eine Wohnung

in Herford gegen eine schöne,

preiswerte in Münster i. B.,

5 Räume, spätestens 1. Nov.?

Näheres

Katasteramt II.

HALT!



Beim Einkauf
von elektrischen Beleuchtungs-Körpern und Er-
satzmaterialien bitte ich um Besichtigung meiner

AUSSTELLUNG

Jeder Besuch ist lohnend. Größtes Spezialgeschäft
am Platze. Großes Lager:

Elektr. Kronen von 150 Man

Zugkronen von 395 Man

Schnurzuglampen von 60 Man

Deckenbeleuchtungen von 11 Man

wie Kipp-, Tisch-, Backofenlampen und so weiter.

Armaturen für Innen- und Aussen-Beleuchtung

in vollendeter Lichtwirkung f. Büro-, Geschäftsräume,

Repräsentationsräume und Schulräume.

Elektrische Bügeleisen, Kochtöpfe, Kochplatten

und Haartrockenapparate. Billigste Bezugsquelle

für Glühlampen-Patronen u. sonstige Materialien.

Elektromotoren für Gleich- und Drehstrom sofort

lieferbar. * Eigene Installations-Abteilung für

Stadt und Land. * Reparaturen und Neuanlagen.

Streng reelle und gute Bedienung.

Besuche und Kostenanschläge gratis.

Gustav Klöppler

Installationsbüro für elektr. Licht- u. Kraftanlagen

Mindenerstr. 2 • HERFORD • Fernsprecher 848

Nur 2 Tage in Herford!

Alte Gebisse bis 3000 Mk.

Künstl. Zähne per Zahn 5, 8, 10, 15 Mk.

Brennstifte, Kontakte.

Ich zahle höchsten Tagespreis!

Ankauf in Herford am Donnerstag, den

23. und Freitag, den 24. September im

Hotel zur Post, von 10-6 Uhr.

Arnolds, staatl. berecht. Ankäufer.

Eilt! Nur 3 Tage! Eilt!

Ankauf v. Gold- u. Silbersachen

jeder Art,

Platin und alte Gebisse,

auch zerbrochene. Zahle pro Zahn 3, 4, 5-100 Mk., je nach

Art und Verarbeitung. Also zahle höchste Preise.

Gasthof Stadt Köln,

Bügelstraße 6, I. Etg., am Alten Markt.



Warum ist es so schnell

geloßen?

Erdal ist wieder eingetroffen!

Schuhputz

Erdal

schwarz / gelb / braun / rotbraun

Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz